



Ein Handicap ist kein Handicap

HERZOGENBUCHSEE Drei Ergotherapie-Studentinnen lassen als Projekt Menschen mit Behinderung und Schüler zusammen Unihockey spielen. Das Ergebnis: strahlende Gesichter auf beiden Seiten.

Nein, damit haben die Jungs auf dem Feld nicht gerechnet: Procap-Spieler Hansjörg macht eine Finte hier, eine Körpertäuschung da. Er tankt sich auf der Seite durch, schießt aufs Tor, das mit Bänken und einem Medizinball obendrauf zugesperrt ist. Der Plastikball fliegt knapp vorbei.

Es ist überhaupt nicht so, dass die Primarschüler den Unihockeyspielern von Procap auf der Nase herumtanzen würden, hier, in der Dreifachturnhalle Mittelholz in Herzogenbuchsee.

Sport als Eisbrecher

Bereits die vierte Woche ist es, in der Menschen mit Behinderung und Zwölfjährige für eine Stunde zusammen Sport treiben.

Möglich macht dies das Projekt «Gemeinsam tun», initiiert von drei Ergotherapie-Studentinnen an der Zürcher Fachhochschule ZHAW in Winterthur. Dass das Training in Buchsi stattfindet, ist kein Zufall. Denn mit Daniela Ingold aus Bettenhausen und der Buchserin Rebecca Schürch sind gleich zwei der Initiantinnen

«So eine Erfahrung bleibt den Kindern in Erinnerung.»

Corinne Schaad, Lehrerin

aus der Region. Die Letzte im Bunde, Simona Wermelinger, stammt aus der Innerschweiz.

Die drei Frauen, zwischen 20 und 22 Jahre alt, stecken im dritten Semester und haben das Projekt für ihr Werkstattmodul gewählt. Das Tun, die Betätigung, sei bei der Ergotherapie zentral. Dies habe das Kennenlernen und die Interaktion zwischen den Menschen mit Behinderung und den Kindern vereinfacht.

Erfahrung fürs Leben

Jeweils donnerstags von 17 bis 18 Uhr trainierten die letzten drei Wochen fünf bis sechs Kinder mit der Sportgruppe von Procap (siehe Kasten). Zum Abschluss treffen sich alle Schüler, 15 Buben und nur 1 Mädchen, mit den Unihockeyspielern und den Turnern von Procap. 30 Leute in der Halle. Ein Riesenauflauf.

Etwas abseits steht Corinne Schaad, Lehrerin der Primarschüler von Thörigen, Bettenhausen und Ochlenberg. Ihre Sechstklässler mussten für das Projekt zweimal in ihrer Freizeit vorbeikommen. «Aber sie haben das gerne gemacht», versichert Schaad. Die Lehrerin sagte sofort zu, als ihre ehemalige Schülerin Daniela Ingold sie anfragte. Und Schaad ist sich sicher: «So eine Erfahrung bleibt den Kindern lange in Erinnerung.»

Wenig Hemmungen gezeigt

Der gellende Pfiff betäubt fast die Ohren. Matthias Spahr, den alle nur «Ugi» nennen, eröffnet die Partie. Er ist Trainer von Procap Herzogenbuchsee und spielt mit seinen vorwiegend männlichen Unihockeyanern einmal pro Woche. In seinem Team hätten alle unterschiedliche Stärken und Schwächen. «Am Ende gleicht es sich in etwa aus.» Das Wichtigste:

Alle scheinen Spass zu haben. Berührungssängste gibt es keine.

Das ist auch Rebecca Schürch aufgefallen. Vor dem Trainingsbeginn besuchte sie mit ihren beiden Mitschülerinnen den Schulunterricht in Thörigen, um die Kinder auf das Thema Leben mit einer Behinderung zu sensibilisieren. «Uns freute extrem, dass die Schüler wenig Hemmungen zeigten und offen Fragen dazu stellten», sagt sie.

Projekt ist geglückt

Dann ist die Stunde auch schon wieder um. Die nächsten Hallenbenutzer warten draussen. Alle Beteiligten stellen sich schnell für ein Gruppenfoto auf. Für die drei Studentinnen ist das Projekt geglückt. Schon bald werden sie «Gemeinsam tun» zusammen mit ihren gewonnenen Erkenntnissen an der Fachhochschule vorstellen. Wahrscheinlich werden sie erzählen, wie alle Teilnehmenden respektvoll miteinander umgingen. Wie sich das Sporttraining aus ergotherapeutischer Sicht positiv ausgewirkt habe. Und vielleicht erzählen sie auch, wie der Hansjörg den einen oder anderen Schüler mit einer gekonnten Finte einfach so ins Leere laufen liess. *Julian Perrenoud*



Während die eine Gruppe hinten Unihockey spielt, versuchen sich die Übrigen mit ihrer Stocktechnik an einem etwas anderen Ball.

Bilder Thomas Peter



| PROCAP-VERBAND

Procap ist der schweizweit grösste Mitgliederverband von und für Menschen mit einer Behinderung. **Dieser verfügt heute nach eigenen Angaben über 40 regionale Sektionen, 30 Sportgruppen und 21 000 Mitglieder.** Procap bietet Lebenshilfe vor Ort, berät beim hindernisfreien Bauen und Wohnen, organisiert Freizeit- und Bildungsangebote. Daneben gibt der Verband auch Rechtshilfe und setzt sich politisch für die Interessen von behinderten Menschen ein. **Unter den 30 Sportgruppen von Procap befinden sich auch zwei in der Region Oberaargau:** Diejenige in Herzogenbuchsee und die für Langenthal-Huttwil. *jpw*



Eingespeltes Team: (von links) Daniela Ingold, Rebecca Schürch und Simona Wermelinger.